

Abiturfahrt Rom 2009 – Papstbesuch inclusive



Freitag, 18. September 2009

Abfahrt am 18.10, pünktlich um 7:45 Uhr, mit fünf Autos vom P+R-Platz neben der Neusäßer Feuerwehr. Nach einer knappen Stunde Fahrzeit bei Regen und Nebel kommen wir am Flughafen Memminger Berg unbeschadet an. Dort ging dann alles recht schnell, Einchecken, Kontrolle, Boarding und Abflug. Nach ca. 50 min reibungslosem Flug landen wir in Rom, Temperaturschock inbegriffen... von gefühlten fünf Grad rauf auf 27!

Mit drei kleinen Bussen werden wir dann zum Kloster transportiert und währenddessen von Frau Wester in der dortigen Flora unterrichtet. Am Kloster angekommen werden wir von den Nonnen herzlichst begrüßt und bekommen die Zimmer zugeteilt. Nach etwas Zeit zum Einrichten, geht es auch schon richtig los; wir gehen zum Bahnhof "Via Aurelia" lösen dort unsere Wochenkarten und fahren (von Gleis eins, zwei oder drei???) zum Hauptbahnhof, um sich von dort aus ein groben Überblick von Rom zu "erlaufen".

Unter anderem kommen wir am Trevi-Brunnen, der Spanischen Treppe, einigen Kirchen und an einer zu einer Basilica umgebauten, alten römischen Therme vorbei. Dann wurde es auch schon langsam dunkel und die Romfahrer, die auch schon am ersten Tag "Sieben-Meilen-Stiefel" hätten brauchen können, bekamen Hunger. Nach einigem Suchen fanden wir dann auch ein Lokal, das Platz für 20 Personen und erschwingliche Preise hatte.

Nach dem gemeinsamen Abendessen fahren wir wieder zurück zum Kloster. Dort dauerte es dann auch nicht mehr allzu lange, bis die letzten Lichter des ersten Tages verloschen.

MfG Daniel, Simon und Philipp

Samstag, 19. September 2009

Unser erster ganzer Reisetag in Rom begann für die komplette Gruppe nach dem Frühstück im Kloster mit „Morgensport“ zum Supermarkt.

Nachdem wir unser Fitnessprogramm mit Taschenschleppen und Bergsteigen beendet hatten, wussten wir unser Überleben gesichert und konnten beruhigt mit dem Zug nach „Ostia Antica“ aufbrechen.

Angekommen in der Ruinenstadt, verschafften wir uns in zwei Stunden einen Überblick über die antike Hafenstadt Roms u.a. mit ihren Handelshäusern, dem Amphitheater und dem Mitrastempel.

Ganz besonders beeindruckt waren wir von den tollen Wagenspuren, auf die uns Frau Wester aufmerksam machte ☺.

Auf dem Weg zurück in die Innenstadt besichtigten wir eine der vier Patriarchalkirchen Roms, „San Paolo“ fuori le Mura, welche über dem Grab des Apostels Paulus im 4. Jahrhundert erbaut wurde. Bereits fasziniert von der Größe und Schönheit des Innenraums, staunten wir später jedoch besonders über die idyllischen Kreuzgänge mit Palmen und Rasen in der Gartenanlage.

Nachdem wir wieder mit dem Zug nach Hause gefahren waren, ließen die meisten den Abend noch in gemütlicher Runde im Kloster ausklingen und sanken anschließend, von den körperlichen Strapazen des Tages gezeichnet, auf Grund des erlebnisreichen und schönen Tages glücklich und zufrieden ins Bett.

Theresa Schrenk, Michaela Haslinger

Sonntag, 20. September 2009

Am Sonntag Vormittag hatten wir die Qual der Wahl zwischen einem Gottesdienst in Santa Maria Maggiore (Sitzen!) oder dem berühmten Flohmarkt in Trastevere (Shoppen!). Sechs Schüler stellten sich dem anstrengenden Shopping-Erlebnis, während wir zwölf anderen dem italienischen Männerchor lauschten und unsere strapazierten Füße entspannten. Glücklich gesegnet (die einen vom Kardinal, die anderen durch ihre Einkäufe) saßen wir wenig später im Hop on + Hop off Bus, doch pünktlich zu unserer Abfahrt begann es zu regnen. Wir versuchten uns im Pantheon unterzustellen, vergaßen jedoch das 9m große Loch in der Mitte der Decke und wurden deshalb trotzdem nass. Zudem wurden wir durch fremde Schüler mit ihren unlesbaren Abifahrt-Shirts verwirrt (13Ach1, 1Jach1,...???)

Aufgrund der reichhaltigen Essensportion im Kloster, in Form von einem Hähnchenschenkel und einer viertel Bratkartoffel pro Person, brach auch noch ein Bett zusammen (Oder lag es doch an der Beladung mit 3 Personen, die gemeinsam das zulässige Gesamtgewicht eines Klosterbettes eindeutig überschritten??) Vielleicht lag es jedoch auch einfach nur an der Fülle der Erinnerungen, die wir während der ersten Tage sammelten. Die Wagen der alten Römer hatten wirklich faszinierende Spuren in unserem Gedächtnis hinterlassen ...

Bettina Wagner, Isabella Braun

Montag, 21. September 2009

Am Montag verfolgten wir den Plan, eine Zeitreise in die Vergangenheit zu starten. Da Morgenstund bekanntlich Gold im Mund hat, machten wir uns schon eine halbe Stunde früher auf den Weg, um die Ersten im Colloseum zu sein. Dies gelang uns fast und wir wurden sofort von den alten Gemäuern in Bann gezogen. Wir hörten das Gegröle der römischen Massen, fürchteten uns vor den zähnefletschenden Löwen und rochen den Schweiß der Gladiatoren. Anschließend besuchten wir zunächst den Palatin mit seinen umfangreichen Ausgrabungen und danach das Forum Romanum, wo uns faszinierende Steinhäufen und Tempelruinen in die Zeit der Marktschreier und Sklaven zurückversetzen. Mit viel Fantasie konnten wir sogar

Fischbuden und antike Werkstätten in unseren Köpfen rekonstruieren. Wichtig zu erwähnen sind hier auch die alten Wagenspuren, die überall auf den Steinen zu sehen waren ;-). Um dem Tag auch einen geistlichen Touch zu geben, betraten wir am Nachmittag die Kirche San Giovanni in Laterano, die uns in ihrer Fülle beeindruckte und die Zeit ein wenig stilllegte. Auf der Suche nach einem schönen Mosaik suchten wir auf dem Rückweg zur Metro noch die Kirche San Clemente auf.

Lisa Thiel

Dienstag, 22. September 2009

Erinnerungen an einen sehr lustigen Tag

6.00 Uhr:

STILLE trotz allmorgendlichem Aufstehen der Klosterschwestern. Diese wird jedoch durch das obligatorische Aufstehen unsererseits zwischen 6.30-7.30 Uhr abrupt beendet.

7.30 Uhr: Frühstück, jedenfalls für die Anwesenden.

8.00 Uhr: Abmarsch zum Bahnhof, für die Satten und die noch Hungrigen, um den Zug um 8.20 Uhr zu erreichen.

8.07 Uhr: Keine hundert Meter vom Gleis entfernt beobachten wir die Abfahrt des 8.02 Uhr-Zuges.

8.20 Uhr: Wir sind da. Der Zug nicht.

8.30 Uhr: 1,2 oder 3! Ob du wirklich richtig stehst, siehst du, wenn die Anzeigetafel geht! Stehen wir etwa am falschen Gleis? Nur wenn wir aus Rom flüchten wollen ...

8.31 Uhr: Laut nun angeschalteter Anzeigetafel kommt der nächste Zug um 8.47 Uhr. Das folgende Gespräch mit einer netten Italienerin ergibt, dass unser Zug „gebrochen“ ist.

8.55 Uhr: Ankunft des Zuges.

8.57 Uhr: Der Zug ist wieder weg. Wir aber nicht, da er bis auf den letzten Stehplatz überfüllt war.

9.00 Uhr: Da die Hauptverkehrsader Aurelia aufgrund des allmorgendlichen Staus unpassierbar ist, fallen auch die Optionen Taxi- und Busfahren weg. Immerhin wird für 9.20 Uhr ein außerplanmäßiger Zug angekündigt. Trotzdem verpassen wir so unseren 9.45 Uhr- Termin im Vatikanischen Museum, zu dessen Führung wir schon 20 Minuten früher erscheinen sollten. Nach telefonischer Ankündigung unserer Verspätung, wird uns beteuert, dass sei kein Problem, denn „20 Minuten sind noch keine Verspätung!“ (Italien eben ...)

9.30 Uhr: Der Zug kommt und wir schaffen es diesmal auch alle einzusteigen. Allerdings müssen wir kurz vor dem Aussteigen feststellen, dass jede zweite Türe defekt ist. Somit beginnt eine chaotische Völkerwanderung durch den vollen Zug... Natürlich ist danach an ein gemütliches Schlendern zum Vatikan nicht mehr zu denken.

10.30 Uhr: Mit gehöriger Verspätung (nicht zuletzt durch den Verlust einiger Schüler auf dem Petersplatz, die Sicherheitskontrollen und das Verteilen der Audioguides) beginnt unsere 105-minütige Führung durch das Vatikanische Museum und die Sixtinische Kapelle.

12.30 Uhr: Besichtigung des Petersdoms auf eigene Faust bis zum Zusammentreffen um 12.45 Uhr bei der letzten Säule auf der rechten Seite des Petersplatzes.

12.45 Uhr: Wir sehen uns um: Links eine Säule, rechts eine Säule, Säulen soweit das Auge reicht! (Die richtige wurde von einem der beiden Brunnen verdeckt...).

13.00 Uhr: Letztendlich sind dann doch alle da. Bei dem Versuch, unser Programm mit einem Katakombenbesuch fortzusetzen, laufen wir zunächst in die falsche Richtung. Deshalb kann keine allgemeine Mittagspause eingelegt werden und wir verhelfen den Straßenläden zu dem Geschäft ihres Lebens.

14.20 Uhr: Als wir schließlich an der richtigen Bushaltestelle ankommen, haben wir den Bus knapp verpasst und wissen nicht, wann der nächste kommt. Außerdem fehlen drei Schüler, die sich noch auf der Jagd nach einem Mittagessen befinden.

14.40 Uhr: Obwohl wir uns auf eine längere Pause an der Haltestelle eingerichtet haben (zu der sich dann auch die vorher Verlorenen gesellten), sitzen wir nun schon im nächsten Bus und bereits eine Viertelstunde später erreichen wir die Katakomben.

15.10 Uhr: Beginn einer etwa halbstündigen, deutschsprachigen Führung durch die Katakomben von San Callisto, bei der sämtliche Versuche, eigene Wege zu gehen, geschickt unterbunden werden.

15.45 Uhr: Bereit zur Rückfahrt: Wir oder der Bus? Ausnahmsweise mal alle!

16.10 Uhr: Offizielles Ende des Tagesprogramms und so steht jedem die restliche Zeit frei zur Verfügung, um entweder Rom näher kennen zu lernen, ausgiebig zu shoppen oder sich ins Kloster zurückzuziehen.

19.00 Uhr: Abendessen für all diejenigen, die wie immer den Zug nach „Roma Aurelia“ genommen haben, anstelle der Metro nach „Valle Aurelia“. Abkürzung hin oder her. Abkürzung? Na klar! Nämlich des Abendessens ... Aber natürlich blieb auch den Verspäteten etwas vom heute hervorragenden Essen übrig.

Melina Rapp, Susanne Kaschubek

Mittwoch, 23. September 2009

Mittwochsaudienz im Vatikan bei Papst Benedikt XVI.

Jeden Mittwoch findet auf dem Petersplatz eine Papstaudienz statt. Wir hatten während unserer Rom-Abiturfahrt die Möglichkeit an dieser Audienz teilzunehmen. Doch ausnahmsweise fand sie im Inneren des Gebäudes, einem in Größe und auch Ausstattung turnhallenähnlichen Saal, statt. Deswegen haben wir leider das „Highlight“ verpasst, nämlich wie Papst Benedikt mit dem Hubschrauber ankommt und mit seinem Papamobil herumkutschiert wird.

Tausende Menschen aus aller Welt kamen um den Papst live zu erleben. Schulklassen und Chöre, Pilger-, Mönchs- oder Nonnenreisegruppen mischten sich in einer wilden Schlange mit einfachen Touristen, um an den Sicherheitsposten und den Schweizergardisten, den traditionellen Bewachern des Papstes, vorbei den Audienzsaal rechtzeitig zu erreichen. Da konnte es einem schon passieren, dass sich eine anscheinend unschuldige und ungefährliche, ältere Dame, ungeduldig mit ihrem Regenschirm, auch mal mit etwas Gewalt, den Weg bahnen wollte. Doch das Warten und Drängeln lohnte sich.

Als der Papst endlich den Saal betrat, sprangen alle auf, jubelten und riefen in Chören „Benedetto“. Man hatte so eine Stimmung in einer Fußballarena oder einem Popkonzert erwartet, aber nicht unbedingt in der Audienz des amtierenden 265. Papstes. Aber warum eigentlich nicht? Für die meisten Anwesenden war Papst Benedikt Oberhaupt der Katholischen Kirche, Vorbild und Berühmtheit zugleich.

Sobald sich die Besuchermenge beruhigt hatte, fing die eigentliche Audienz an. Der größte Teil der Veranstaltung wurde auf Italienisch vom Papst selbst gehalten. Danach folgte jeweils die von einem Kardinal gesprochene Kurzfassung in Englisch, Französisch, Spanisch, Polnisch, Deutsch und Serbokroatisch. Auch wurden von diesen die anwesenden Gruppen, also auch wir, einzeln begrüßt. Die Schul- und Pilgergemeinschaften jubelten oder kreischten sogar, die Chöre fingen an zu singen und einige waren so gerührt, dass sogar Tränen flossen. Dann sprach auch der Papst in der jeweiligen Sprache einige Sätze, begrüßte nochmals die Anwesenden und würdigte das zahlreiche Erscheinen der Schüler. Zum Abschluss wurden alle dazu angehalten gemeinsam das „Vater Unser“ auf Latein zu singen.

Alles in einem war die Papstaudienz einer der vielen Glanzpunkte auf unserer Abiturfahrt

und einer, den man, wenn man die Chance dazu hat, nicht verpassen sollte.

Den Nachmittag nutzten einige Unentwegte zu weiteren Unternehmungen, z.B. zum Besuch der Catacombe di Callisto, die, auch wegen der interessanteren Führung besser gefielen als die S. Sebastiano-Katakomben, andere für die Besichtigung einer Ausstellung moderner Kunst. Eine dritte Gruppe traf sich an der ara pacis, dem mit herrlichen Reliefs geschmückten Friedensaltar, den der römische Senat dem Kaiser Augustus im Jahr 9. v. Chr. zugeeignet hat als Zeichen für das Friedenszeitalter, das dieser eingeleitet hatte. So sagen es jedenfalls die res gestae divi Augusti, der Tatenbericht des Augustus, der eine Seite des Museums zielt. Danach ging's weiter über die Piazza del Popolo zur Villa Borghese, einem herrlichen Park, von dessen Rand man die ganze Stadt überblicken kann. Nach einem längeren „Spaziergang“ mit einigen Umwegen gelangten wir zur Villa Giulia, in der ein sehenswertes Etruskermuseum untergebracht ist, über dessen Terracotta- und Goldschmuck-Exponate man leicht ins Schwärmen kommen kann.

Beendet wurde der offizielle Teil mit einer Straßenbahnfahrt nach St. Pietro, von wo aus wir den Zug zurück in unser Refugium in der Casa St. Spirito der Suore Benedettine di Tutzing nahmen. Den Abend dieses ereignisreichen „Langstreckenlauf“-Tages verbrachten die meisten in gemütlicher Runde auf der Terrasse.

Aida und Mirela Delic

Donnerstag, 24. September 2009

Der Donnerstag war unser „freier Tag“, also kein „Pflicht“-programm. Jede(r) konnte tun und lassen, was sie (er) wollte. Allerdings waren nicht alle Versuche, selbst etwas zu unternehmen, von Erfolg gekrönt. So wurde eine Teilnehmerin, die extra früh aufgestanden war, um die Kuppel des Petersdoms zu erklimmen, an diesem Vorhaben von einem ungnädigen Offiziellen gehindert, der die zu kurzen T-Shirt-Ärmel bemängelte. Einige verbrachten den Tag beim Bummeln und Shoppen in der Stadt, wobei die Preise in den Einkaufsmeilen manchem die Sprache verschlugen. Andere besuchten das jüdische Viertel nahe Marcellus-Theater und den wunderschönen Markt auf der Piazza Campo de' Fiori. Auch ein Ausflug in den Badeort Ostia wurde unternommen, allerdings überzeugte diese Lokalität weniger. Nach dem gemeinsamen Abendessen im Kloster fuhren wir alle wieder in die Stadt, um an der Fontana di Trevi, auf der Spanischen Treppe und den Gassen noch einmal das Flair der Ewigen Stadt einzufangen.

Freitag, 25. September 2009: Abreisetag

Trotz unseres bewährten Mottos „Was in Rom ist, bleibt in Rom“ heißt es nun, Abschied zu nehmen. In der allgemeinen Aufbruchsstimmung wird noch schnell ein Erinnerungsfoto mit den Klosterschwestern geschossen und schon kurze Zeit später sitzen wir im Flugzeug. Nach einigen Sitzplatztauschaktionen aufgrund von Flugangst oder hustenden Bazillen als Nachbarn können sich alle entspannt zurücklehnen und ihren Gedanken nachhängen. Manche freuen sich schon auf das eigene Bett und Mamis gutes Essen, andere würden am liebsten auf der Stelle kehrt machen und noch ein paar Tage im sonnigen Rom verbringen. Angekommen am Memminger Flughafen reißt die kalte Landluft auch die Letzten aus ihren Träumen.

Wir blicken auf eine ereignisreiche und kulturell interessante Zeit in Rom zurück, bei der auch der Spaß nicht zu kurz kam. Dies haben wir nicht zuletzt Frau Wester und Herrn

Brütting zu verdanken, die diese Fahrt perfekt organisiert haben und mit ihrer guten Laune stets gute Stimmung verbreiteten. Wir nehmen aus Rom viele unvergessliche Momente mit. Vor allem aber, und das muss am Schluss noch einmal in aller Ausdrücklichkeit betont werden, beeindruckten uns diese faszinierenden Wagenspuren!

Lisa Unverdorben, Carolin Haas